„Europa“ als Unterrichtsthema mit Musik in der Schule

Prof. Dr. Andrea Óhidy und Martin Heidecker

Sommersemester 2021

BERICHT

Wie kann mit dem Kanon „Bona Nox“ von W.A. Mozart das Thema „Europa“ im Musik-unterricht aufgegriffen werden?

MARIA BÖHLE

maria.boehle@stud.ph-freiburg.de

Matrikelnummer: 1603442

Bachelor Primarstufe PO 2015

Bildungswissenschaften Modul 4

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung 1

2. Mozart und seine Europa-Reisen 1

3. Kanon „Bona Nox“ 2

4. Unterrichtsidee 3

4.1 Methodische Überlegungen 3

4.2 Bezug zum Bildungsplan Musik 5

4.3 Ziele der Unterrichtsstunde 7

4.4 Einbettung in die Unterrichtseinheit 8

5. Fazit 8

I. Literaturverzeichnis 9

II. Anhang 10

1. EINLEITUNG

Eine „…doch sehr beschwerliche[n] Reise; – den [sic], ich versichere Sie, daß keinem von uns möglich war nur eine Minute die Nacht durch zu schlaffen – dieser Wagen stößt einem doch die Seele heraus! – und die Sitze! – hart wie stein!“ (Mozart 1780: 1). Diese Worte richtet Wolfgang Amadeus Mozart in einem Brief vom 08.11.1780 an seinen Vater Leopold Mozart. Sie schildern, dass das Reisen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sehr beschwerlich war. Der Brief entstand auf einer der vielen Reisen Mozarts durch Europa, auf welchen er sein musikalisches Talent bewies.

Heutzutage ist das Reisen innerhalb Europas und vor allem innerhalb der Europäischen Union wichtiger denn je und zugleich auch deutlich einfacher. Natürlich sind die Verkehrsmittel deutlich komfortabler, aber nicht zuletzt durch die Europäische Union stellt auch der Übertritt von Grenzen kein Hindernis dar. Zudem steht die Europäische Union für gemeinsame Werte, wie beispielsweise Demokratie, Rechtstaatlichkeit und Menschenrechte.

Um den Schüler*innen diese Vorteile näherzubringen und weiteres Wissen über Europa, sowohl politisches, geografisches als auch kulturelles Wissen, zu vermitteln, sollte das Thema „Europa“ in der Schule in den verschiedensten Fächern aufgegriffen werden. Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach, wie das Thema „Europa“ mit dem Kanon „Bona Nox“ von Wolfgang Amadeus Mozart im Musikunterricht aufgegriffen werden kann. Dazu werden zuerst kurz Mozarts Reisen durch Europa beschrieben und der Kanon „Bona Nox“ vorgestellt. In einem zweiten Teil soll eine Unterrichtsidee entwickelt werden, wie das Thema „Europa“ im Musikunterricht konkret behandelt werden kann. Diese Unterrichtsidee ist für die vierte Klasse der Grundschule konzipiert. Dabei werden Bezüge zum aktuellen Bildungsplan hergestellt, die Ziele der Unterrichtsstunde genannt und die Stunde in eine Unterrichtseinheit eingebettet. Abschließend folgt ein Fazit.

2. MOZART UND SEINE EUROPA-REISEN

Der im Jahre 1756 geborene Wolfgang Amadeus Mozart reiste insgesamt zehn Jahre, zwei Monate und achte Tage seines Lebens (vgl. Eibl 1991: 118). Dies ist besonders beachtlich, wenn bedacht wird, dass Mozart insgesamt nur 35 Jahre alt wurde. Viele der Reisen Mozarts führten ihn in verschiedene Länder Europas. Der Vater Leopold Mozart wollte das Wunderkind der Welt vorstellen (vgl. Böttger 2005: 21). Die erste Reise außerhalb Österreichs, wo Mozart geboren wurde, führte nach München (vgl. ebd.: 22). Diese und seine zweite Reise nach Wien waren gewissermaßen die Vorbereitung auf die folgenden großen Reisen (vgl. ebd., 22f). Mozart sollte dabei lernen, „sich in Gesellschaft zu bewegen und durch sein Klavierspiel Aufmerksamkeit zu erregen“ (Böttger 2005, 23). Bei diesen beiden Reisen war Mozart gerade einmal sechs Jahre alt (vgl. Eibl 1991: 118).

Schon kurz darauf begab sich Mozart mit seiner ganzen Familie auf seine längste Reise, die fast dreieinhalb Jahre andauerte (vgl. Eibl 1991: 118). Die Reise führte sie durch verschiedene Länder in Europa, darunter mehrere Städte in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Holland und der Schweiz (vgl. Böttger 2005: 25ff). Während dieser Zeit hatte Mozart unzählige Auftritte, komponierte aber ebenso fleißig (vgl. ebd.: 41). Als Mozart zehn Jahre alt war, beendete die Familie ihre Reise und kehrte nach Salzburg zurück (vgl. ebd.: 40f).

Zwischen 1769 und 1773 reisten Mozart und sein Vater dreimal durch Italien (vgl. Korff 2005: 22; Eibl 1991: 119). Mozarts Mutter und Schwester blieben zuhause, weshalb viele der Briefe an sie adressiert waren (vgl. Böttger 2005: 55ff). Die Bilanz der Reisen durch Italien war, dass Mozart auch in Italien bekannt wurde (vgl. ebd.: 67). So erhielt Mozart während der Italienreisen drei Opernaufträge (vgl. ebd.: 68).

In den folgenden Jahren unternahm er weitere Reisen durch verschiedene europäische Städte, wie beispielsweise Paris, Mannheim, München, Frankfurt oder Prag (vgl. Eibl 1991: 119). Davon trat er einige ohne seinen Vater Leopold, manche wiederum mit seiner Mutter an (vgl. Böttger 2005: 81f). Mit den drei Reisen nach Prag besuchte er auch ein neues europäisches Land (vgl. Eibl 1991: 119).

Die Reisen zu dieser Zeit waren einerseits sehr anstrengend, da man hauptsächlich mit der Kutsche reiste und andererseits gefährlich (vgl. Böttger 2005: 43f). Den Kutschen mangelte es an Federungen und Radbrüche waren keine Seltenheit (vgl. ebd.: 43f). Außerdem waren die Straßen in einem schlechten Zustand, es gab Überfälle durch Wegelagerer und Diebe und die Gasthäuser waren unhygienisch (vgl. ebd.: 43f). Die Reisen waren somit sehr beschwerlich.

Mozart wurde von seinem Vater in verschiedenen europäischen Sprachen unterrichtet. Er beherrschte diese und begegnete ihnen vermutlich auch auf seinen Reisen durch Europa. Dass Mozart immer für längere Zeit in den einzelnen Ländern verweilte, bescherte ihm vermutlich regen Kontakt mit den verschiedenen Sprachen und er konnte seine Sprachkenntnisse vertiefen.

3. KANON „BONA NOX“

Bei dem Werk „Bona Nox“ von Wolfgang Amadeus Mozart handelt es sich um einen Kanon für vier Stimmen mit der Nummer 561 im Köchelverzeichnis (vgl. Mozart 1788: 37). Das Thema besteht aus 16 Takten und die verschiedenen Stimmen setzen jeweils nach vier Takten ein (vgl. ebd.: 37f). Der Kanon entstammt einer Sammlung von 33 Kanons, welche Mozart im Jahre 1788 in Wien zusammengestellt hat (vgl. Brecht und Kalmer 2006: 35). Den Kanon „Bona Nox“ selbst hat Mozart am 2. September 1788 komponiert (vgl. Mozart 1788: 37). Beim Schreiben des Textes des Kanons bediente Mozart sich stellenweise einer Fäkalsprache (vgl. Eberhardt 2013). Diese wurde vor allem in der siebten und neunten Zeile eingesetzt (siehe Abbildung 1). In Mozarts Familie scheint diese Art der Sprache aber relativ normal gewesen zu sein, wie es aus Briefen der Familienmitglieder

hervorgeht (vgl. Eberhardt 2013). Dieser Originaltext wurde von Mozarts Verleger später „bereinigt“ (vgl. Brecht und Kalmer 2006: 35) (siehe Abbildung 1). In Chorbüchern und auch im Schulunterricht wird heutzutage vor allem diese bereinigte Fassung verwendet.

Originalfassung	Bereinigte Fassung
Bona nox, bist a rechter Ochs; bona notte, liebe Lotte; bonne nuit, pfui, pfui; good night, good night, heut müss ma no weit; gute Nacht, gute Nacht; scheiß ins Bett dass´s kracht, gute Nacht; schlaf fei g´sund und reck´n Arsch zum Mund.	Bona nox, bist a rechter Ochs; bona notte, liebe Lotte, bonne nuit, pfui, pfui, good night, good night, heut müaß ma no weit; gute Nacht, gute Nacht; ´s wird höchste Zeit, gute Nacht! Schlaf fei g´sund und bleib recht kugelrund!

ABBILDUNG 1: Originalfassung des Textes (vgl. Mozart 1788: 37f) und bereinigte Fassung (vgl. Brecht und Kalmer 2006: 35)

In dem Kanon verwendet Mozart zudem fünf verschiedene Sprachen: Der Ausdruck „Gute Nacht“ wird in Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Latein dargeboten (vgl. Mozart 1788: 37f). Bei den ersten vier Sprachen handelt es sich um aktuelle europäische Sprachen. Latein wurde dagegen früher gesprochen und ist Ausgangspunkt von einigen europäischen Sprachen. Außerdem ist Latein vor allem in der geistlichen Musik stark vertreten. Der Kanon „Bona Nox“ wurde 1788 komponiert und Mozart hatte davor schon die betreffenden vier Länder bereist. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die Europareisen und das Erleben der Sprachen dazu beigetragen haben, dass Mozart diese Sprachen in seinem Kanon verwendet hat. Latein kannte Mozart eventuell durch deren Rolle in der geistlichen Musik, welche Mozart auch komponiert hat.

4. UNTERRICHTSIDEE

4.1 METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN

Einstieg

Als Einstieg in die Unterrichtsstunde stellt die Lehrkraft den Schüler*innen folgende Frage: „Was wünscht ihr euch zuhause vor dem Einschlafen?“ Die Schüler*innen haben sicher einige verschiedene Antworten. Wahrscheinlich wird aber auch „Gute Nacht“ genannt. Daraufhin fragt die Lehrkraft die Kinder, ob sie auch wissen, was „Gute Nacht“ auf anderen Sprachen bedeutet. Hier können sich vor allem Kinder mit anderen Muttersprachen einbringen. Aber auch die Schüler*innen mit Deutsch als Muttersprache kennen den Ausdruck eventuell auf einer anderen Sprache, zum Beispiel aus dem Urlaub. In dieser Phase sollen die Antwortmöglichkeiten noch nicht auf Sprachen aus Europa begrenzt sein, damit sich alle Schüler*innen einbringen können.

Hinführung

In der nächsten Phase sollen die Schüler*innen die Melodie und den Text des Kanons „Bona Nox“ kennenlernen. Hierzu singt die Lehrkraft den Kindern diesen vor (mit der bereinigten Textfassung). Das selbstständige Vorsingen wird dem Abspielen einer Aufnahme vorgezogen, da die Kinder den Kanon noch nicht mit seinen vier Stimmen hören sollen. Sie sollen möglichst nur eine Stimme hören, damit sie den Text besser verstehen und sich darauf konzentrieren können. Aus dem gleichen Grund sollte sich die Lehrkraft beim Vorsingen nicht mit einem Instrument begleiten.

Unterrichtsgespräch

Im Folgenden soll ein Unterrichtsgespräch entstehen. Die Lehrkraft fragt die Schüler*innen, welche Sprachen sie erkannt haben. Falls nicht alle Sprachen erkannt wurden, muss die Lehrkraft hier eventuell Hilfestellungen geben. Wenn alle vorkommenden Sprachen genannt wurden, fragt die Lehrkraft nach Gemeinsamkeiten der fünf Sprachen. Hier ist das Ziel zu erkennen, dass alle Sprachen aus Europa kommen. Die Lehrkraft erklärt daraufhin, dass der Kanon von Mozart komponiert wurde und er durch alle Länder der vorkommenden Sprachen gereist ist. Hierbei wird auf einem Beamer eine Karte von Europa (siehe Anhang) gezeigt, auf der die betreffenden Länder gekennzeichnet sind.

Arbeitsphase

Für die Arbeitsphase werden die Schüler*innen in vier Gruppen eingeteilt. Hierfür gibt es Kärtchen mit je einem Land darauf. Durch das Ziehen von Kärtchen werden die Schüler*innen den Gruppen zugeteilt. Jeder Gruppe wird eine Sprache beziehungsweise ein Land zugeordnet (Deutschland, Frankreich, Italien, England). Bezüglich der Sprache Latein findet eine didaktische Reduktion statt. Diese wird in der Arbeitsphase nicht berücksichtigt, da Latein nur sehr selten gesprochen wird.

Die Schüler*innen sollen sich in den Gruppen mit ihrem zugeteilten Land beschäftigen und ihre Ergebnisse auf einem Plakat festhalten. Sie dürfen sich dabei an verschiedenen Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Lexika oder dem Internet, bedienen. Diese Phase ist sehr offen. Die Kinder dürfen auf ihrem Plakat festhalten, was sie selbst für am wichtigsten bezüglich des Landes empfinden.

Ergebnispräsentation und -besprechung

Zurück im Plenum dürfen die Schüler*innen ihre Ergebnisse kurz den Mitschüler*innen vorstellen. Danach wird über eventuelle Stereotypen gesprochen. Den Kindern muss im Anschluss bewusst sein, dass es sich möglicherweise bei einigen Ergebnissen auf den Plakaten um Stereotypen handelt, die zwar typisch für das Land sind, aber natürlich nicht auf alle Menschen zutreffen und die auch in anderen Ländern so sein können.

Musikalische Erarbeitung

Nachdem es bisher vor allem um Länder aus Europa und deren Sprachen ging, rückt in dieser Phase vor allem das Musikalische des Kanons in den Fokus. Die Schüler*innen lernen durch das Call-and-Call-Prinzip die Melodie zu singen. Sobald dies sicher funktioniert, singt die Lehrkraft die zweite

Stimme des Kanons. Wenn auch dies klappt, werden die Schüler*innen in zwei Gruppen aufgeteilt und diese singen den Kanon zweistimmig.

Nun wird die Klasse ein weiteres Mal aufgeteilt. Je nach Klassengröße singen etwa zehn bis zwölf Kinder den Kanon (pro Stimme fünf bis sechs Kinder). Drei bis vier weitere Kinder spielen eine Begleitstimme auf dem Xylophon, die sie einer Farbnotation (siehe Anhang) entnehmen können. Außerdem gibt es drei rhythmische Begleitstimmen (siehe Anhang). Jede Stimme wird von zwei bis drei Kindern gespielt. Die rhythmischen Begleitstimmen (Triangel, Egg-Shaker, Klanghölzer) werden durch das Call-and-Call-Prinzip einstudiert. Es handelt sich hierbei um sehr kurze Patterns, welche sich die betreffenden Schüler*innen merken können.

Eventuelle Präsentation

Falls eine andere Klasse zur gleichen Zeit Musikunterricht hat und es vorher mit der Lehrkraft abgesprochen wurde, kann der Kanon einer anderen Klasse vorgeführt werden. Ist dies nicht der Fall, so ergibt sich eventuell beim nächsten Schulfest die Möglichkeit einer Aufführung.

Reflexion

Abschließend wird die Unterrichtsstunde reflektiert. Dafür wird die Methode der Satzanfänge gewählt. Diese werden in die Mitte gelegt und die Schüler*innen dürfen die Sätze vervollständigen:

- Besonders gut gefallen hat mir …
- Gelernt habe ich heute …
- Ich hätte mit noch gewünscht …

4.2 Bezug zum Bildungsplan Musik

Mit dieser Unterrichtsstunde sollen bei den Schüler*innen unterschiedliche Kompetenzen aus dem Bildungsplan Musik für die Grundschulen in Baden-Württemberg 2016 (vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2016) angebahnt werden.

Leitperspektiven

Schon mit der Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ des Bildungsplans (vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2016: 4) finden sich Parallelen zu dieser Unterrichtsstunde. Die Schüler*innen sollen lernen, die Vielfalt der Sprachen und damit die Vielfalt der Kulturen zu tolerieren und zu akzeptieren.

Prozessbezogene Kompetenzen

Im Unterricht ist es wichtig, verschiedene prozessbezogene Kompetenzen zu fördern, die mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen verwoben werden. In der vorliegenden Unterrichtsstunde werden vor allem folgende prozessbezogene Kompetenzen angebahnt, welche alle dem Bildungsplan Musik zu entnehmen sind (vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2016: 9ff):

- *Sich einem natürlichen oder kulturellen Phänomen zuwenden, darüber staunen und sich darauf konzentrieren (zum Beispiel Klangereignisse, Wirkungen von Musik wahrnehmen) (2.1 (1)):* Die Schüler*innen wenden sich dem Kanon „Bona Nox“ zu, den Mozart 1788 komponiert hat, beschäftigen sich mit diesem ausführlich und musizieren ihn im Anschluss selbst.
- *Verschiedene Arten und Methoden der Kommunikation nutzen (zum Beispiel Stimme, Mimik, Gestik, Bewegung, Klang, Sprache, Notation, Schrift, digital – sobald Medien vorhanden) (2.3 (2)):* Die Schüler*innen kommunizieren während der Unterrichtsstunde in den verschiedensten Formen mit der Lehrkraft und vor allem bei der Gruppenarbeit untereinander. In der Gruppenarbeit nutzen sie außerdem digitale Medien, um Informationen zu recherchieren.
- *Medien zur Präsentation von Erkenntnissen und Ergebnissen nutzen (zum Beispiel Plakate, Hörtagebücher, Instrumente, digitale Medien – sobald vorhanden) (2.3 (4)):* Die Schüler*innen erstellen Plakate, um ihre Ergebnisse dem Plenum zu präsentieren.
- *Kulturelle und individuelle Vielfalt tolerieren und akzeptieren (zum Beispiel unterschiedliche musikalische Präferenzen, Hörgewohnheiten und Ausdrucksformen tolerieren) (2.5 (5)):* Die Schüler*innen lernen, die anderen Sprachen der Mitschüler*innen zu tolerieren, indem sie sich mit diesen Sprachen beschäftigen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Mit dieser Stunde werden zusätzlich inhaltsbezogene Kompetenzen aus mehreren Bereichen angebahnt. Hauptsächlich geht es um die folgenden Kompetenzen (vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2016: 20ff):

- *Intonationssicher Singen unter Beachtung des Lehrervorbildes (3.2.1.1 (6)):* Die Schüler*innen hören dem Gesang der Lehrkraft aufmerksam zu und versuchen diesen durch das Call-and-Call-Prinzip bestmöglich nachzuahmen.
- *Einstimmig bis zu einfacher Mehrstimmigkeit singen (zum Beispiel im Chor) und auf Datenträger aufnehmen und besprechen – sobald vorhanden (3.2.1.1 (12)):* Die Schüler*innen singen den Kanon zuerst einstimmig. Wenn dies sicher genug funktioniert, wird der Kanon zweistimmig gesungen.
- *Mit Instrumenten fachgerecht umgehen und verschiedene Spieltechniken üben und anwenden (3.2.1.2 (4)):* Die Schüler*innen, die die rhythmische Begleitung spielen, musizieren mit Triangeln, Egg-Shakern und Handtrommeln. Sie wenden die entsprechenden Spieltechniken fachgerecht an.
- *Nach unterschiedlichen Notationen musizieren (zum Beispiel grafische und traditionelle Notation) (3.2.1.2 (9)):* Die Schüler*innen, die die harmonische Begleitung spielen, musizieren nach einer Farbnotation.
- *In Verbindung mit ausgewählten Musikwerken Einzelheiten aus dem Leben und Wirken verschiedener Komponistinnen und Komponisten erfahren (auch Internetrecherche – sobald*

Medien vorhanden) (3.2.2 (15)): Die Schüler*innen erfahren etwas über Mozarts Kanon „Bona Nox“ und über Mozarts Reisen durch Europa. In der Gruppenarbeit recherchieren sie außerdem über die betreffenden Länder.

4.3 Ziele der Unterrichtsstunde

Grobziel

Folgendes Ziel soll in der Unterrichtsstunde erreicht werden: „Die Schüler*innen können den Kanon „Bona Nox“ von W.A. Mozart singen und begleiten und außerdem Kennzeichen beziehungsweise Besonderheiten der darin vorkommenden Sprachen/Länder nennen.“ Indikatoren für das Erreichen des Zieles sind unter anderem die aktive Mitarbeit in der Gruppenarbeit, die darin entstandenen Plakate und die Präsentation der Ergebnisse. Außerdem ist das richtige Singen des Kanons und das richtige Spielen der Begleitstimmen ein Zeichen für das Erreichen des Ziels.

Feinziele

Am Beginn Unterrichtsstunde sollen die Schüler*innen Vorwissen über bestimmte Sprachen einbringen, indem sie „Gute Nacht“ auf ihnen bekannten Sprachen nennen und eventuell die verschiedenen Sprachen aus dem Kanon „Bona Nox“ heraushören. Außerdem müssen sie Vorwissen einbringen, wenn es darum geht, die Gemeinsamkeit zwischen den vorkommenden Sprachen zu benennen. Die Schüler*innen sollen erklären können, welche Sprachen Mozart in seinem Kanon benutzt hat und dass Mozart durch die betreffenden Länder gereist ist. In der Gruppenarbeit sollen die Kinder Informationen über das ihnen zugeteilte Land recherchieren und dabei die verfügbaren Medien sinnvoll einsetzen. In der Präsentations-Phase sollen die Schüler*innen ihre Ergebnisse angemessen vorstellen können und sich möglichen Stereotypen bewusstwerden. In der anschließenden musikalischen Erarbeitung sollen die Schüler*innen der Lehrkraft aufmerksam zuhören und das Gehörte bestmöglich wiedergeben. Am Schluss der Stunde sollen die Schüler*innen die Unterrichtsstunde reflektieren und darüber nachdenken, was sie gelernt haben.

Personale und soziale Ziele

Zu einer gelungenen Unterrichtsstunde gehört auch die Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung von sozialen Kompetenzen. Deshalb sollen die Schüler*innen in dieser Unterrichtsstunde folgende personale und soziale Ziele erreichen:

Die Schüler*innen können

- sich an Regeln halten.
- einander zuhören, miteinander kommunizieren und arbeiten.
- sich konzentrieren.
- sich gegenseitig respektieren und wertschätzen.

4.4 Einbettung in die Unterrichtseinheit

Mit der vorliegenden Unterrichtsstunde beginnt die Unterrichtseinheit „Europa und Musik“. In den darauffolgenden Stunden könnte der Kanon eventuell weiter geübt werden, mit dem Ziel, ihn vierstimmig zu singen. Dies muss aber stark von dem Niveau der betreffenden Klasse abhängig gemacht werden. Auch könnten die Begleitstimmen durchgewechselt werden, sodass jedes Kind singen und begleiten kann. Möglicherweise können die Schüler*innen auch eigene rhythmische Begleitstimmen erfinden.

Nachdem der Kanon „Bona Nox“ abgeschlossen wurde, könnten eventuell die verschiedenen Volksmusiken der Länder in Europa behandelt werden. Als Abschluss der gesamten Unterrichtseinheit ist ein fächerübergreifendes Projekt zum Thema „Europa und Musik“ möglich, in dem die Kinder eine Präsentation selbstständig vorbereiten dürfen.

5. Fazit

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, eine Unterrichtsstunde zu entwickeln, in der das Thema „Europa“ mithilfe des Kanons „Bona Nox“ von Wolfgang Amadeus Mozart im Musikunterricht aufgegriffen wird. Mit der entstandenen Stunde wurde dies versucht. Die Schüler*innen beschäftigen sich mit verschiedenen Sprachen, zuerst aus der ganzen Welt, danach mit den vorkommenden Sprachen des Kanons. In einer Gruppenarbeit setzten sie sich intensiver mit den betreffenden Ländern auseinander, woraufhin der Kanon „Bona Nox“ musikalisch erarbeitet und eventuell präsentiert wird.

Allerdings muss das Thema „Europa“ in weiteren Stunden oder aber auch fächerübergreifend in anderen Fächern aufgegriffen und vertieft werden, da aufgrund der begrenzten Zeit von 90 Minuten eine voll umfängliche Behandlung des Themas natürlich nicht möglich ist.

Insgesamt ist aber eine Stunde entstanden, die einen guten Einstieg in das Thema Europa ermöglicht und die Grundlage für ein weiteres Lernen darstellt.

I. LITERATURVERZEICHNIS

Böttger, D. (2005). *Wolfgang Amadeus Mozart* (Orig.-Ausg., 2. Aufl). Deutscher Taschenbuch Verlag.

Brecht, K., & Kalmer, S. (Hrsg.). (2006). *Unisono. Das Liederbuch* (2. Aufl). Ernst Klett Verlag.

Eberhardt, C. (2013). *Bona Nox! Bist a rechter Ochs*. Deutschland-Lese. Abgerufen 12. August 2021, von https://www.deutschland-lese.de/index.php?article_id=1305

Eibl, J. H. (Hrsg.). (1991). *Wolfgang Amadeus Mozart: Chronik eines Lebens* (3. Aufl). Bärenreiter [u.a.].

Korff, M. (2005). *Wolfgang Amadeus Mozart. Leben, Werk, Wirkung* (1. Aufl., Originalausg). Suhrkamp.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. (2016). *Bildungsplan der Grundschule. Musik.* http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lsbw/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_GS_MUS.pdf

Mozart, W. A. (1788). *Kanon „Bona Nox“. In G*. Nottebohm (Hrsg.), *Lieder und Kanons: Bd. Bd. 2* (S. 37–38). Breitkopf & Härtel.

Mozart, W. A. (1780, November 8). *Mon trés chér Pére!* Stiftung Mozarteum Salzburg. https://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=1101&cat=

II. ANHANG

VERLAUFSSKIZZE DER UNTERRICHTSSTUNDE

Verlaufsskizze

Kanon „Bona Nox“

Klasse: 4	**Zeit:** 90 min (Doppelstunde)	**Unterrichtseinheit:** Europa und Musik	**Thema der Stunde:** Kanon „Bona Nox“
Prozessbezogene Kompetenz(en): vor allem aus den Bereichen: - 2.1 Welt erleben und wahrnehmen - 2.3 Kommunizieren und sich verständigen - 2.5 Reflektieren und sich positionieren			**Inhaltsbezogene Kompetenz(en):** vor allem aus den Bereichen: - 3.2.1.1 Umgang mit der Stimme - Stimmbildung und Singen - 3.2.1.2 Instrumentales Musizieren - 3.2.2 Musik hören und verstehen
Stundenziele: Die Schüler*innen können den Kanon „Bona Nox“ von W.A. Mozart singen und begleiten und Kennzeichen beziehungsweise Besonderheiten der darin vorkommenden Länder nennen.			

Zeit	Unterrichtsphase	Lehrer-Schüler-Interaktion	Sozialform	Material/ Medien	Feinziel
5 min	Einstieg	Gespräch über „Gute Nacht“ in verschiedenen Sprachen. Dabei wird vor allem auf die Muttersprachen der Schüler*innen eingegangen.	Plenum (Sitzhalbkreis)		Die SuS rufen Vorwissen ab und sprechen über verschiedene Sprachen.
2 min	Hinführung	Kennenlernen der Melodie und des Textes des Kanons „Bona Nox“ durch Vorsingen der Lehrkraft.	Plenum		Die SuS hören sich die Melodie des Kanons aufmerksam an und achten auf den Text.
5 min	Unterrichtsgespräch	Eingehen auf die vorkommenden unterschiedlichen Sprachen → Suche von Gemeinsamkeiten (alle Sprachen sind aus Europa).	Plenum	Beamer	Die SuS wissen, dass Mozart fünf Sprachen aus

		Lehrkraft erklärt, dass Mozart auch durch Europa gereist ist und in allen betreffenden Ländern war.			Europa verwendet hat.
30 min	Arbeitsphase	Einteilung der Schüler*innen in Gruppen, jeder Gruppe wird ein Land zugeordnet (Sprache „Latein“ wird weggelassen) Die Schüler*innen recherchieren über die Länder in Gruppenarbeit (ihre Ergebnisse halten sie auf Plakaten fest). Dabei stehen den Kindern verschiedene Hilfsmittel wie Internet, Lexika… zur Verfügung.	Gruppenarbeit	Kärtchen zur Gruppen-einteilung Plakate, Stifte, Lexika, internetfähige Geräte	Die SuS recherchieren Informationen über verschiedene Länder und erstellen Plakate.
10 min	Ergebnispräsentation und -besprechung	Die Gruppenarbeit wird besprochen, dabei wird darauf eingegangen, dass möglicherweise Stereotypen dabei sind und dass es natürlich immer auch anders sein kann.	Plenum	Plakate	Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse und werden sich manchen Stereotypen bewusst.
25 min	Musikalische Erarbeitung	Schüler*innen lernen Kanon zu singen (zweistimmig). Schüler*innen lernen Begleitstimmen für den Kanon (Harmonie und Rhythmus).	Plenum	Evtl. Klavier zur harmonischen Unterstützung, Instrumente, Rasternotation	Die SuS singen den Kanon und begleiten diesen auf Schulinstrumenten.
5 min	Evtl. Präsentation	Kanon wird eventuell anderen Klassen vorgestellt. Falls dies nicht möglich ist, kann der Kanon beispielsweise beim nächsten Schulfest vorgeführt werden	Plenum	Instrumente, Notationen	Die SuS präsentieren den Kanon ihren Mitschüler*innen.
5 min	Reflexion	Methode: Satzanfänge: - Besonders gut gefallen hat mir… - Gelernt habe ich heute… - Ich hätte mir noch gewünscht…	Plenum		Die SuS reflektieren die Unterrichtsstunde und ihren Lernzuwachs.

FARBNOTATION DER HARMONISCHEN BEGLEITSTIMME

Bo-		na		nox,				bist	a	rech-	ter	Ochs;			bona
not-	te,		liebe	Lot-	te,		bonne	nuit,			pfui,	pfui,	good	night,	good
night,	heut	müaß	ma no	weit;	gute	Nacht,	gute	Nacht,	´s wird	höchs-	te	Zeit,	gute	Nacht!	
Schlaf		fei		g´sund		und		bleib	recht	ku-	gel-	rund!			

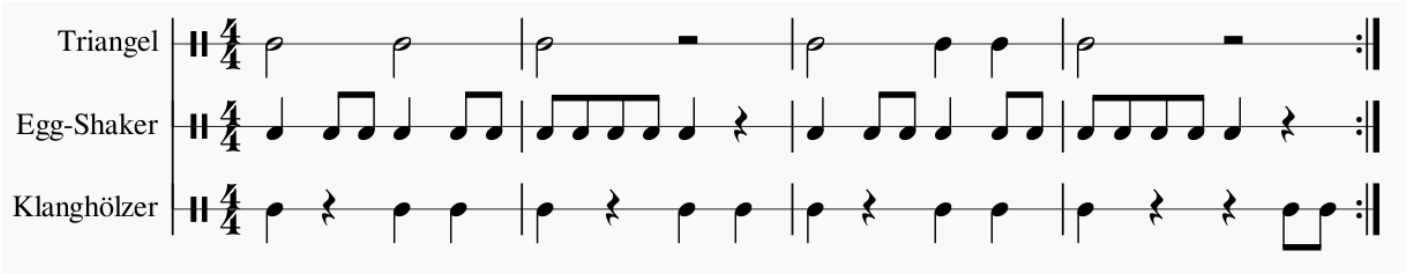
= **A**

= **Fis**

= **H**

= **E**

RHYTHMISCHE BEGLEITSTIMMEN



EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Hiermit versichere ich, Maria Böhle, dass ich den Bericht mit dem Titel „Wie kann mit dem Kanon „Bona Nox“ von W.A. Mozart das Thema „Europa“ im Musikunterricht aufgegriffen werden?“ selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, alle Ausführungen, die anderen Schriften wörtlich oder sinngemäß entnommen wurden, kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war.

Freiburg, 13.08.2021 — Ort, Datum

M. Böhle — Unterschrift